

Kriegs-Zeitung

Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstraße 10, Ede Bachstraße 12 bis 14 bzw. Köpckeplatz 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 10. — Fernsprech-Gammenummer 7991. Hauptkasseler Ober Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Brunnstraße 40 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Otto Weder in Halle a. S.

Nummer 187

Halle, Montag den 8. Juli

1918

Der Gefandtenmord in Moskau.

Die Mörder unter den Linkssozialrevolutionären. — Straßenkämpfe in Moskau.

Der Mord am Grafen Mirbach.

(W. Z. Z.) Moskau, 7. Juli, nachmittags.

Die linken Sozialrevolutionäre haben sich zum Mord des Kaiserlichen Gesandten Grafen Mirbach bekannt. Ihre im Theater eingeschlossenen Vertreter sind verhaftet. In der Stadt sind Kämpfe der Gegenrevolutionäre gegen die Bolschewiki an verschiedenen Stellen entbrannt, die bisher zu gunsten der Bolschewiki zu verlaufen scheinen.

Alle Mitglieder der Gefandtschaft und sonstigen Vertreter deutscher Behörden sind in Verhaftung.

(W. Z. Z.) Moskau, 7. Juli, vormittags. Ueber die Ermordung des Grafen Mirbach erfahren wir nach folgenden Näheres:

Im Vorabend der Gefandtschaft und zum Grafen Mirbach gelangt, ließen sich die linken Bolschewiki an Grund eines Anrufes, den sie sich zu

verschaffen gewünscht hatten, als Beauftragte der Kommissen zum Kampfe gegen die Gegenrevolutionäre melden und drückten den Wunsch eines ungarischen Offiziers, Grafen Robert Mirbach, zum Sprache. Es ist dies ein dem ermordeten Gefandten persönlich unbekannt gewesenes Mitglied eines entfernten ungarischen Zweiges der Familie. Die hatten sogar die Mitten des Regimes bei sich.

Erst nach einiger Zeit sagen beide die Revolver und schossen auf den Grafen wie auf den Delegationsrat Nester und den Kommissar Müller. Sofort nach Abgabe der Schüsse brannen sie aus dem Theater des zu ebener Erde liegenden Saalges und warfen in Sprünge nach Grundrunden nach dem bereits verübten Mord. Andere Mitglieder der Gefandtschaft wurden nicht verletzt. Die Scherzer des Mordes in einem bereitliegenden Automobil, auf welches die überfallige Wunde vergeblich feuerte.

Nachdem Tschitscherin und Karasch an gleich auf die Adressen von dem Mord auf der Gefandtschaft ihr heftiges Bedauern über das Verbrechen, das sich nicht so sehr gegen die deutsche Reichsregierung als gegen die Bolschewiki richtete, ausgesprochen hatten, brachen zwei Stunden später Lenin und Swerdlow, der Präsident des Zentralerekutivkomitees, vor. Sie gaben die gleiche Erklärung ab und verkündeten, daß für die Befreiung der Gefandtschaft alles nur Menschmögliche getan werden würde.

Es ist seither festgestellt worden, daß die Mörder sich in das Quartier einer Gruppe der linken Sozialrevolutionäre geflüchtet haben. Das Haus ist von Truppen umstellt und reichlich ungarischen Armee ein Wechsel

worden. Die Führer der linken Sozialrevolutionäre Kamow, Karlin und Spiridonowa haben sich bisher im Großen Theater, wo alle Mitglieder des Sozialrevolutionären verammelt sind, nicht eingefunden. Es ist so gut wie sicher, daß der Mord das Signal zu den Kämpfen gegen die Bolschewiki der Partei der Bolschewiki sein sollte. In dieser Hinsicht ist ein Verstoß seitens der Partei der linken Sozialrevolutionäre anzunehmen mit dem rechten Sozialrevolutionären Samintow und seinen Gegnern teils beteiligt zu sein. Samintow ist Leiter der Exekutivkommission für die Beziehungen zum Reich und hat sich mit den Bolschewiki in Verbindung mit den Tschecho-Slowaken und den Polen. Er war früher Kriegswirtschaftler unter Kerenski und die vor ihm in der Moskauer Sozialrevolutionäre Partei der Bolschewiki angehört. Er ist ein Anhänger und Anhänger hat offenbar seine Exekutivkommission nicht genügend geschätzt. In Mitglieder der Partei der Bolschewiki sind die Bolschewiki an der Kommission zur Bekämpfung der Gegenrevolution angehört, diesen zwei von diesen als Mörder in Frage kommen. Die hauptsächliche Verantwortung für die schändliche Tat trägt — und seine Gefolge.

Die öffentliche Meinung hat die Erwartung einer nachdrücklichen Verurteilung und Bestrafung der Verbrecher und ihrer Hintermänner der Sozialregierung auf das Bestimmteste zum Ausdruck gebracht.

Graf Mirbach.

Graf Wilhelm v. Mirbach, der auf seinem Posten durch einen rühmlichen Verdienst sich, war

47 Jahre alt und in Sibirien geboren. Er war das Älteste von den zehn Söhnen des verstorbenen Grafen Ernst v. Mirbach-Sarff und seiner Gattin, einer Gräfin von Zibon und Sibirien. Graf Mirbach kam 1868 als erster Legationssekretär nach Petersburg, wo er bis zum Jahre 1911 blieb, und dann als Vortragender Rat in das Auswärtige Amt, von wo er, kurz vor dem Kriegsausbruch, als Gesandter nach Zürich ging. Als der Krieg ausgebrochen war, wurde er Gesandter in Wien. Er besaß das Vertrauen der kaiserlichen Königsfamilie, war den Exzentrikeren entsprechend unheimlich und wurde schließlich, wie erinnernd an die Tränen aus Griechenland vertrieben. Er war später wurde ihm die Leitung der politischen Abteilung bei der Militärverwaltung in Lüttich übertragen. Im Dezember 1917, vor dem Reichstagen der Reichsversammlung wurde er zum vorläufigen Vertreter der Reichsleitung bei der Sozialregierung in Moskau ernannt.

Entente-Erwartungen.

op Zürich, 7. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Wie gehabt meldet, kommentiert die französische Presse gründlich die Ermordung des Grafen Mirbach in Moskau und ist einmütig der Ansicht, daß dieses Ereignis große Verwicklungen nach sich ziehen könnte, deren Bedeutung nicht vorauszusagen ist. Wie aus dem durch die offiziellen Agenten verbreiteten Bulletin hervorgeht, ist die französische Presse der geheimen Hoffnung, daß durch neue Verbindungen im Osten die Westfront entlastet werden könnte.

(W. Z. Z.) Berlin, 7. Juli, abends. (Auslisch.) Von den Kampfzonen nichts Neues.

(W. Z. Z.) Großes Hauptquartier, 7. Juli. Wälder Kriegsgeheule.

An den Kampfzonen zwischen Ples und Warne seitlich aufsteigende Geschützartillerie. Westlich von Chateau-Thierry griffen Franzosen und Amerikaner ihre wiederholten Mißerfolge erneut unter einem härteren Aussehen an. Die Angriffe sind geblieben. Keine Wechsellage deutet bis in die Nacht hin an. Die Verluste des Feindes sind nach Truppenmeldungen wiederum schwer.

In den oberen Wäldern wurden feindliche Vorstöße am Hilsenfeld abgewiesen.

Leutnant Kroll erang feind 30, Leutnant Koenig seine 21. Verluste.

Der große Generalstabschef: Lubendorff.

Fortgeleitete amerikanische Mißerfolge.

Feindliche Patrouillenunternehmungen an der ganzen Westfront.

An der Nacht vom 5. zum 6. Juli führten englische, französische und amerikanische Patrouillen an der gesamten Westfront vor. Eine englische Grosstruppenmacht wurde bei Mezieres zusammengebrochen. Im Nachhinein wurden mehrfach Gefangene gemacht, von denen der Abwehr eines großen französischen Stützpunktes, nämlich des Rhein-Warne-Kanals.

Nach den fortgeschrittenen Mißerfolgen der amerikanischen Truppen, welche von Chateau-Thierry griffen sie am 6. Juli mit französischer Unterstützung an, allein die vereinigten amerikanischen-französischen Angriffe scheiterten gleichermäßen wie alle vorherigen. Der Beginn des Einfaches größere amerikanischer Truppenverbände steht unter einem für die Amerikaner ungünstigen Zeichen: hohe Verluste ohne jeden positiven Gewinn. (W. Z. Z.)

Von der italienischen Front.

(W. Z. Z.) Wien, 7. Juli. Nichts viel verändernd.

Da sich das Bismarck ohne schwere Opfer nicht hätte beschließen lassen, nehmen wir an, dass ein einzelner Truppen in die Darstellung am Ende des Sommers wird. Die Bewegung selbst ist in der Nacht vom 5. auf den 6. Juli. Der Feind führte gestern mittags bis an den Fluss nach.

Schick des Monte Berica ist nun das weitere Citarone Infanterie-Regiment Nr. 79 hatte italienische Angriffe in blutigen Vorstößen zu

In Albanien griffen zwischen dem Duvet und dem Clum Franzosen und Italiener unsere Gebirgsstellungen an. Im Verlauf der Kämpfe gelang es dem Feinde, an zwei Stellen Vorstöße zu erzwingen, die ihm aber durch Gegenangriffe wieder entzogen wurden.

Kein Wechsel in den höheren Kommandos.

(W. Z. Z.) Wien, 7. Juli. Die Presse hat schon die aus Paris und Rom verbreitete Nachricht, daß in den höheren Kommandosstellen der öster-

reichlich-ungarischen Armee ein Wechsel gleich auf die Adressen von dem Mord auf der Gefandtschaft ihr heftiges Bedauern über das Verbrechen, das sich nicht so sehr gegen die deutsche Reichsregierung als gegen die Bolschewiki richtete, ausgesprochen hatten, brachen zwei Stunden später Lenin und Swerdlow, der Präsident des Zentralerekutivkomitees, vor. Sie gaben die gleiche Erklärung ab und verkündeten, daß für die Befreiung der Gefandtschaft alles nur Menschmögliche getan werden würde.

Das italienische Bürgerrecht für Irredentisten.

(Z. U.) Lugano, 7. Juli. Das italienische Amtblatt veröffentlicht eine Mitteilung, nach der alle Irredentisten, die in italienische Heere gedient haben oder noch dienen, das italienische Bürgerrecht verliehen wird.

Gabriele d'Annunzio's neuester Vordrängung.

(Z. U.) Lugano, 7. Juli. Anlässlich der amerikanischen Unabhängigkeitstage hat die italienische Armee eine aus 60 Personen bestehende Waffenkommission, die in Millionen von Exemplaren, angeblich mit Flugpost, nach Amerika geschickt wurde und überall in den Vereinigten Staaten zur Verfügung gestellt. Nach dem italienischen Front wurde diese Kommission verteilt. In ihr wird die Erwartung des Sieges mit Amerikas Hilfe ausgesprochen.

Kämpfe im Südosten Rußlands.

(W. Z. Z.) Moskau, 7. Juli. (Z. U.) Die Tschecho-Slowaken haben die Stadt Wschan besetzt und gehen in großer Anzahl zusammen mit Weissen Garden in der Richtung auf Kuznet und Rens vor. Die Nachricht von der Befreiung von Rens durch die Tschecho-Slowaken behält ihr Recht.

In der Gegend der Stadt Wschan die 5. und 6. Infanteriebrigaden mehrere Dörfer besetzt und dringen weiter vor. Zwischen dem Tagilass und der Stadt Kowowoi hat sich ein Kampf zwischen Weissen Garden und Bolschewiki entwickelt.

Entwicklung der Bolschewiki in Mladinowka.

(Z. U.) Mladinowka, 7. Juli. Aus Mladinowka wird berichtet: Der Feind hat die Tschecho-Slowaken hat zum ersten Mal einen militärischen Erfolg, indem die Entmachtung der Bolschewiki in Mladinowka wegen ihrer Verhaftung gelang. Der Durchbruch der Tschecho-Slowaken von Mladinowka nach Mladinowka gelang. Geben, wobei eine halbe Stunde Gefangene gefangen, und als der Feind sich bei Nacht keine An-

wert erhalten hätte, ging er zur gewaltsamen Entmachtung über, wobei fast kein Widerstand gefolgt wurde. Nur ein Gebäude am Bahnhof wurde heftig angegriffen, das jedoch von den Tschecho-Slowaken ebenfalls eingenommen wurde. Viele Bolschewiken wurden gefangen genommen oder getötet.

Ein amerikanischer Transport-Dampfer gesunken.

Torpedo oder Mine?

(W. Z. Z.) Washington, 6. Juli. Das Marineamt teilt mit, daß der Transportdampfer „Sobren“ (früher „Siam“) am 5. Juli bei der Einfahrt in die Bucht von San Pedro, Montag nachts auf der Seemeile im Sperrgebiet versenkt wurde. Nach dem Bericht der Rettungsstationen, die den Dampfer am 6. Juli bei Tageslicht auf dem Meeresboden fanden, wurde er durch ein Torpedo oder eine Mine zerstört.

Amerikanische Landung in Panama.

Bern, 6. Juli. Amerikanische Truppen sind in den beiden Hauptorten der Republik Panama, in Colon und Panama, gelandet worden, um die Begründung, daß die lokalen Behörden in diesen beiden Städten das Eingreifen der Vereinigten Staaten auf Grund des Vertrages von 1904 verweigerten.

Herrn Wilson ins Stammbuch. Eine neutrale Stimme.

(W. Z. Z.) Bern, 7. Juli. Der Weltakt der Wasser-Nationalregierung, werden das über der Welt der Vorkriegszeit erhoben werden kann, nicht an die Welt der Gegenwart. Die Neutralität der Vereinigten Staaten ist die Grundlage der Weltfriedensbewegung, die sich als ein Ziel der Weltanschauung der Menschheit und der Weltanschauung der Menschheit erheben wird.

Entwicklung der Bolschewiki in Mladinowka.

(Z. U.) Mladinowka, 7. Juli. Aus Mladinowka wird berichtet: Der Feind hat die Tschecho-Slowaken hat zum ersten Mal einen militärischen Erfolg, indem die Entmachtung der Bolschewiki in Mladinowka wegen ihrer Verhaftung gelang. Der Durchbruch der Tschecho-Slowaken von Mladinowka nach Mladinowka gelang. Geben, wobei eine halbe Stunde Gefangene gefangen, und als der Feind sich bei Nacht keine An-

der Welt den unüberbrückbaren Beweis geben, daß sie tatsächlich für die Freiheit, nicht für ihre Macht kämpfen? Was ist es mit den Revolutionen? Gibt es nicht auch zu jenen Nationen, daß ein großes Volk sie befreit, so gut wie die Vereinigten, Belgier und Holländer? Was die Welt nicht nur anderen geben und daß die großen Weltbürger und Weltbürger nicht jederzeit abgelehnt werden können?

Wilson fordert: Es darf keine Komplotte geben, alle Abmachungen müssen streng beobachtet werden. Wieder ist man begeistert, doch wie konnten dann die Welt und Pantheismus von amerikanischen Revolutionen ausbreiten. Die Welt ist nicht im tiefsten Frieden gefahren? Ist die Güte zwischen Australien und Frankreich kein Komplotte gewesen? Das Verbrechen fremden Gebietes teilweise nicht einmal amerikanischer Güter. Die Welt ist nicht im tiefsten Frieden gefahren? Ist die Güte zwischen Australien und Frankreich kein Komplotte gewesen? Das Verbrechen fremden Gebietes teilweise nicht einmal amerikanischer Güter. Die Welt ist nicht im tiefsten Frieden gefahren? Ist die Güte zwischen Australien und Frankreich kein Komplotte gewesen? Das Verbrechen fremden Gebietes teilweise nicht einmal amerikanischer Güter.

Es erweist unzulässig, die Dinge so hinzustellen, als sei alle Tugend auf der einen, jedes Verbrechen nur auf der anderen Seite. Ein Beweis, daß auf der einen Seite eine Weltmacht steht, auf der anderen die Weltmacht, vermehrte Wissen bisher nie zu liefern. Deshalb können die Deutschen gegen kein Bündnis, sondern ein Helfer für das deutsche Volk.

Herrn Wilson ins Stammbuch. Eine neutrale Stimme.

(Z. U.) München, 7. Juli. Eine Partie von sechs Personen, die eine Tour auf die Zugspitze unternahm, ist tödlich verunglückt. Was jetzt sind drei Leichen geborgen. Unter den Vermissten befindet sich ein Oberst Drechsler aus Dresden und ein Leutnant Pöschel mit Dresden. Die Leutnant hatten die Befreiung der Zugspitze trotz schlechter Witterungsverhältnisse und einbringender Kälte unternommen.

Entwicklung der Bolschewiki in Mladinowka.

(Z. U.) München, 7. Juli. Mehrere Morgenblätter berichten, tritt die spanische spanische Front in die Nähe von Schwaben an. Die Epidemie breitet sich nach aus.

Entwicklung der Bolschewiki in Mladinowka.

(Z. U.) München, 7. Juli. Nach Joffers Meldungen ist in der südlichen Ukraine die Cholera ausgedehnt. Auch im nördlichen Westrussland wurden Cholerafälle festgestellt. Es werden folgende Beobachtungen verlangt, um die Einschleppung der Seuche in die Wolga zu verhindern.

Entwicklung der Bolschewiki in Mladinowka.

(Z. U.) München, 7. Juli. Aus Paris (Zürich, Bern, Genäve) wird gemeldet: Am Freitag abend lief ein Postdampfer im Nord gegen das Meer des Mittelmeeres und schlug zu. Nach vorläufiger Schätzung lag 175 der darauf befindlichen Passagiere an Bord.

Ein Besuch bei unsern Winnenuchern in der Nordsee.

So hört und muß man das Zagen unserer Winnenuchern, die in fast allen Wintern in die Nordsee, die die Unterbrechungen des einströmenden, abfließenden Dientes freudig begrüßt werden. Winnenuchern ist die Leute einmal auf und führen ihnen den Dientes, die die Wintern in die Nordsee, die die Unterbrechungen des einströmenden, abfließenden Dientes freudig begrüßt werden. Winnenuchern ist die Leute einmal auf und führen ihnen den Dientes, die die Wintern in die Nordsee, die die Unterbrechungen des einströmenden, abfließenden Dientes freudig begrüßt werden.

heran; jede Zeile fanden mit schwebenden Gewinnen an. Das Wald aber sollte man sein, daß es keine Wintern war, die da beruhten, sondern eine schwere Aufgabe. Inzwischen ist ein sehr harter Winter. Man konnte aber nicht erwarten, daß es keine Wintern war, die da beruhten, sondern eine schwere Aufgabe. Inzwischen ist ein sehr harter Winter. Man konnte aber nicht erwarten, daß es keine Wintern war, die da beruhten, sondern eine schwere Aufgabe.

Die Winterrunde in Krieg und Frieden.

Die umfangreiche, unvorgetragene Erweiterung des Krieges, immer die Winterrunde in Krieg und Frieden. Die umfangreiche, unvorgetragene Erweiterung des Krieges, immer die Winterrunde in Krieg und Frieden. Die umfangreiche, unvorgetragene Erweiterung des Krieges, immer die Winterrunde in Krieg und Frieden.

Das Märkel der Wila Längenbach.

Man von Matthias Wint. Gerade die beiden sind es, die sich hier am liebsten begegnen dürften. „Wer?“ Ein einfacher Wint mit einem Koffer und dem Koffer; dabei jedoch die beiden Wint. „Wer?“ Ein einfacher Wint mit einem Koffer und dem Koffer; dabei jedoch die beiden Wint.

Kriegsallerlei.

Die Kaufkraft der amerikanischen Polen. W. M. Unter der Aufsicht. Die Kaufkraft der amerikanischen Polen. W. M. Unter der Aufsicht. Die Kaufkraft der amerikanischen Polen. W. M. Unter der Aufsicht.

Waffen allerlei.

Am 17. Mai kam laut „New York Times“ Präsident Wilson in den großen Saal des Hotel Waldorf-Astoria auf dem amerikanischen Polaris zu sprechen. Am 17. Mai kam laut „New York Times“ Präsident Wilson in den großen Saal des Hotel Waldorf-Astoria auf dem amerikanischen Polaris zu sprechen.

Kriegshumor.

Einerlei. Gausen: Mit den Rindern habe ich nun einmal kein Glück! Die eine gefällt mir nicht, die andere gefällt mir nicht, die dritte, das ist das Schlimmste. Die eine gefällt mir nicht, die andere gefällt mir nicht, die dritte, das ist das Schlimmste.

Ein Besuch bei unsern Winnenuchern in der Nordsee.

So hört und muß man das Zagen unserer Winnenuchern, die in fast allen Wintern in die Nordsee, die die Unterbrechungen des einströmenden, abfließenden Dientes freudig begrüßt werden. Winnenuchern ist die Leute einmal auf und führen ihnen den Dientes, die die Wintern in die Nordsee, die die Unterbrechungen des einströmenden, abfließenden Dientes freudig begrüßt werden.

Die Winterrunde in Krieg und Frieden.

Die umfangreiche, unvorgetragene Erweiterung des Krieges, immer die Winterrunde in Krieg und Frieden. Die umfangreiche, unvorgetragene Erweiterung des Krieges, immer die Winterrunde in Krieg und Frieden. Die umfangreiche, unvorgetragene Erweiterung des Krieges, immer die Winterrunde in Krieg und Frieden.

Das Märkel der Wila Längenbach.

Man von Matthias Wint. Gerade die beiden sind es, die sich hier am liebsten begegnen dürften. „Wer?“ Ein einfacher Wint mit einem Koffer und dem Koffer; dabei jedoch die beiden Wint. „Wer?“ Ein einfacher Wint mit einem Koffer und dem Koffer; dabei jedoch die beiden Wint.